

Der Brunnen kommt – doch wohin mit dem Denkmal?

Stadtrat bevorzugt den Künstlervorschlag „Inspiration“ – Löwe muss verschoben werden – Gremium entscheidet gesondert über neuen Standort

Von Tanja Rometta

Bad Griesbach. Ein flacher, wellenförmiger Granitbrunnen mit Lichtspiel und Wasserfontänen wird die Mitte des neuen Griesbacher Stadtplatzes zieren, das hat der Stadtrat in seiner Sitzung am Donnerstag beschlossen. Der Künstler Erwin Otte aus Reuth bei Erbendorf in der Oberpfalz setzt für sein Modell allerdings voraus, dass das Kriegerdenkmal dann einen anderen, würdigen Standort als den Stadtplatz findet – und das sorgte für viel Diskussionsstoff.

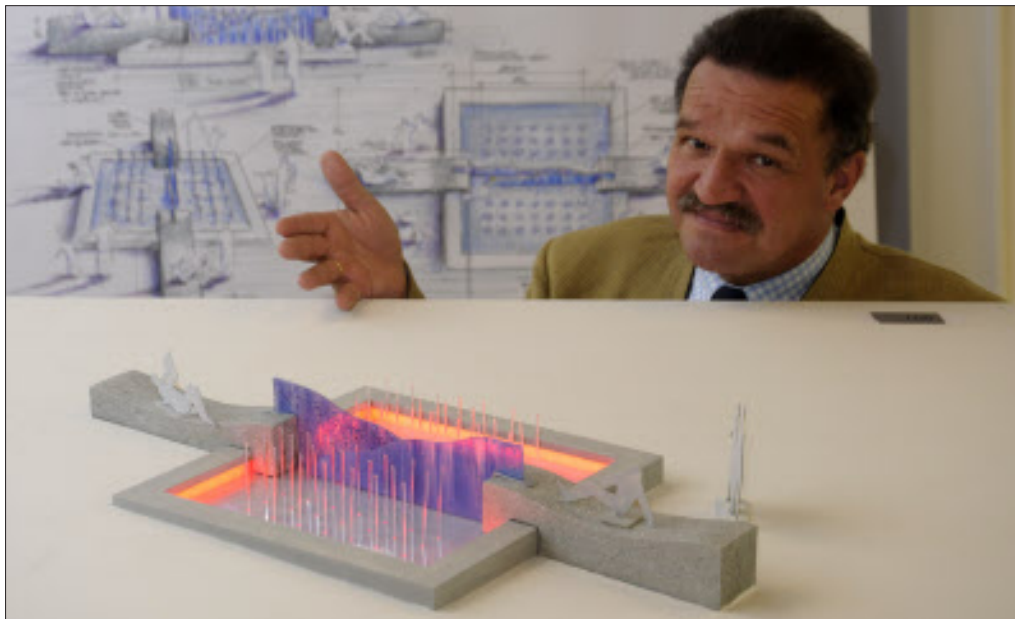
Über den Brunnen an sich, der 60 000 Euro plus Mehrwertsteuer kosten darf, war man sich schnell einig. Drei Arbeiten hatte das Preisgericht von den acht eingereichten vorausgewählt. „Der Wettbewerb war hochspannend, wir haben acht durchweg hochwertige Arbeiten erhalten“, lobte Architekt und Jurymitglied Dr. Emil Lehner. „Schwierigkeiten waren die Topografie des Platzes und die schon vorhandenen Denkmäler, die sich gut ins Bild einfügen sollten.“

Brunnen oder Denkmal: Frage schon 1922 im Rat

Ein anderer Standort für den Löwen war keine Pflicht, aber eine Option. Auf die Problematik des Themas wurde in der Ausschreibung explizit hingewiesen. Der Brunnen „Inspiration“ bekam den ersten Preis der Jury und war auch im Stadtrat der Favorit. Mit 15:4 Stimmen entschied man sich dafür.

Heikler war da schon die Frage, an welche Stelle dafür das Kriegerdenkmal rücken soll, das seit 88 Jahren mitten auf dem Stadtplatz thront. Und da zeigte sich, dass sich Geschichte manchmal wiederholt: Als der Griesbacher Stadtrat 1922 den Bau des „Löwen“ beschlossen hatte, musste damals nämlich auch etwas weichen – kurioserweise ein Springbrunnen, wie geschäftsleitender Beamter Josef Ziegler aus einem alten Beschlussbuch vorlas. Emotional war demnach das Thema Denkmal vs. Brunnen schon vor 89 Jahren, diskutiert wurde viel. Und so auch am Donnerstagabend.

„Von meiner Seite ist klar, der Brunnen kommt an die Stelle des Löwen. Ein angemessener Platz für ihn wäre in Richtung der Rotbuche“, erklärte Bürgermeister Jürgen Fundke. CSU-Fraktions Sprecher Bernhard Heidingsfelder gab ihm Recht: „Unsere Meinung nach ist Brunnen 1 die beste Lösung und er gehört in die Mitte.“ Ein Manko sei es allerdings, nicht schon vor dem Wettbewerb den



PLATZ 1: „Inspiration“ von Erwin Otte aus Reuth bei Erbendorf. Das ebenerdige Becken soll an die Stelle des Löwen kommen, ist sechs mal sechs Meter groß, hat Granitwellen als Sitzgelegenheit sowie zwei parallele Glasscheiben. 42 Fontänen spritzen das Wasser einen Meter hoch, dazu wird der Brunnen bunt beleuchtet. Fazit der Jury: „Hier wurde etwas Unverwechselbares geschaffen, der Künstler trifft das Thema. Es bleibt im Horizontalen und konkurriert somit nicht mit den anderen Objekten am Platz.“ Auch Bürgermeister Jürgen Fundke gefällt's. – Fotos: Jörg Schlegel



PLATZ 2: „Fontanus“ von Alfred Kainz aus Mallersdorf-Pfaffenberg. Das quadratische Brunnenbecken mit 1,50 Meter hohen Fontänen, die kaskadenartig im Gefälle des Platzes in eine Rinne laufen, soll an die Stelle des Löwen. In der Mitte steht eine abstrahierte Darstellung des römischen Gottes Fontanus. Dazu gibt es Sitzelemente in Form von Quadraten. Fazit der Jury: „Sehr hochwertig, aber noch eine Stele am Stadtplatz.“

Standort des Löwen festgelegt zu haben, denn da scheiden sich auch innerhalb der Fraktion die Geister. „Der Stadtplatz soll kein Skulpturenpark werden. Für mich wäre beim Kriegerwallfahrtsort an der Kronbergkirche der beste Platz für das Denkmal“, meinte er.

Auch in der WG Karpfham war

man sich über Brunnenmodell 1 einig, beim Standort des Löwen aber nicht: „Mit einer Ausnahme finden wir, dass der Löwe am Stadtplatz bleiben und in Richtung Rotbuche kommen soll. Schließlich ist er ein Symbol unserer Stadt“, sagte Fraktionssprecher Alois Immerfall. Bernhard Gruber, Fraktionspre-



PLATZ 3: „Suche und Finden einer Quelle“ von Engelbert Süß aus Pfreimd. Zwei Granitformsteine bilden Stelen auf einer Scheibe aus Granit, eingefasst vom ringförmigen Wasserbecken mit Intervall-Wasserspielen und einer Zentralfontäne. Ohne Fontäne ist der Blick auf die Mariensäule frei. Der Brunnen soll zwischen Denkmal und Buche. Die Jury: „Lässt das Denkmal stehen, dann gibt es aber sehr viele Objekte am Platz.“

cher der ÜW, plädierte dafür, in dieser Sitzung noch gar nicht über den neuen Standort des Denkmals zu entscheiden: „Die Verwaltung soll uns geeignete Plätze vorstellen und Fotomontagen dazu zeigen. Wir müssen uns Zeit nehmen für eine tragfähige Entscheidung, die dann über Jahrzehnte Bestand ha-

ben kann. Für den Brunnen haben wir das mit dem Wettbewerb und dem Preisgericht ja auch gemacht.“ Dass zur Klärung dieser Frage noch ein paar Wochen Zeit sind, bestätigte Architekt Dr. Emil Lehner: „Der Löwe muss ohnehin abgebaut und eingelagert werden während der Arbeiten am Stadt-

platz. Er hat ein unproblematisches Fundament, wenn er in der Horizontalen steht.“

FWG-Sprecher Georg Greil konnte seinen Vorrednern voll zustimmen und meinte zudem: „Der Löwe steht seit 88 Jahren auf dem Stadtplatz und hat es nicht verdient, jetzt einfach so herumgeschoben zu werden.“ Wohin er kommt, müsse nicht ad hoc entschieden werden, wenn die Frage dafür in der nächsten Zeit zum Chefthema gemacht werde. „Aber untergeordnet unter der Buche, das wird ihm nicht gerecht“, fand er.

Intensiv diskutierten die Stadträte dann verschiedene Standortvarianten. Auch wenn das Denkmal im Grunde nur an einem Tag im Jahr, dem Volkstrauertag, genutzt werde, könne das Thema gefallene Soldaten auch in Bad Griesbach jederzeit wieder aktuell werden, wie man jüngst in Regen

Wertvolles Wahrzeichen soll am Platz bleiben

oder Untergriesbach gesehen habe. Josef Ziegler berichtete im Namen von Stadtpfarrer Gunther Drescher, dass dieser dem Denkmal „natürlich Asyl gewähren würde bei der Kronbergkirche“, aber für ihn gehöre es dort eigentlich nicht hin, sondern an einen weltlichen Platz.

Das Fazit der Diskussion nach gut einer Stunde: Der Löwe ist ein wertvolles Wahrzeichen Bad Griesbachs – immerhin ziert er viele Ansichtskarten der Stadt – und soll für die meisten nach Möglichkeit auch am Stadtplatz bleiben. Mit 16:3 Stimmen beschloss der Stadtrat schließlich, den Löwen gemäß der Empfehlung des Preisgerichts an einen angemessenen Standort zu versetzen und beauftragte die Verwaltung, bis zur nächsten Stadtratssitzung die in Frage kommenden Standorte auszuarbeiten und vorzustellen.

Zum Brunnen an sich wurde beschlossen, den Künstler Erwin Otte mit der weiteren Bearbeitung des Stadtbrunnens auf der Grundfläche seines Wettbewerbsentwurfs zu beauftragen. Details wie die Steuerung der wechselnden Lichtfarben sind mit der Stadt abzustimmen. Die Preissummen und Bearbeitungskosten sind entsprechend der Auslobung zu verteilen.

AUSSTELLUNG IM RATHAUS

Alle acht Modelle sind zwei Wochen lang im 1. Stock des Rathauses und im Sitzungssaal zu den üblichen Öffnungszeiten zu besichtigen.